

«Darauf kannst du Gift nehmen»

Gifte und Chemikalien finden sich vielerorts: in der Natur, in verdorbenen Lebensmitteln genauso wie im Haushalt. Schnell wird aus einem harmlosen Duftöl oder einem Putzmittel eine unterschätzte Gefahr. Denn gerade Kinder entdecken die Welt übers Probieren. Vergiftungen und Verätzungen sind die Folge.

Text: Petra Zenhäusern

Wohlriechende Düfte verleiten zum Trinken der Flüssigkeit. Kosmetika und Medikamente werden beim Spielen ausprobiert. Kinder sind neugierig und entdecken ihr Umfeld durch Anfassen und Probieren. Die Gefahren können sie nicht einschätzen und schnell ist eine Vergiftung oder eine Verätzung geschehen.

Wie die Statistik 2013 des toxikologischen Informationszentrums zeigt, betrafen über 53 Prozent der Vergiftungsfälle Kinder (s. Tabelle). Die meisten Vorfälle waren in der Altersklasse der Kinder unter fünf Jahren zu verzeichnen (44,2 Prozent). Die meisten Giftkontakte erfolgten mit Medikamenten (36,1 Prozent), gefolgt von Haushaltprodukten (27,1 Prozent) und Pflanzen (8 Prozent).

Giftige Gefahren im Haushalt

Spülmittel in der Küche, Dünger im Garten, Medikamente im Badezimmer oder Lösungsmittel in der Werkstatt: Im Haus-

halt lauern zahlreiche giftige Gefahren. Je weniger Gifte und Chemikalien verwendet werden, desto geringer sind die Unfallgefahr und Umweltbelastung. Gerade wenn Kleinkinder im Haushalt leben, ist grösste Vorsicht geboten. In diesem Alter hilft die Aufklärung wenig und die Kinder müssen mit anderen Mitteln geschützt werden. So rät die bfu Folgendes:

- Gesundheitsgefährdende Produkte wie beispielsweise Medikamente, Kosmetika, Duftöle, Wasch- und Putzmittel in abgeschlossenen oder für Kinder unerreichtbaren Orten lagern.
- Kinder bei Putzarbeiten niemals unbeaufsichtigt in die Nähe der Reinigungsmittel lassen – auch nicht für kurze Zeit.
- Kindern ausdrücklich verbieten, Pflanzen und Beeren zu essen, wenn ein Erwachsener sie nicht zuerst begutachtet hat.
- Kindern nur Spielzeuge mit unbedenklichen Farben, die der Norm EN71 entsprechen, zum Spielen überlassen.
- In der Nähe von Kleinkindern keine Tabakwaren herumliegen lassen.

Aber nicht nur Kinder, sondern auch die Erwachsenen müssen sorgsam mit möglichen Giften umgehen:

- Chemikalien und Medikamente in der Originalverpackung aufbewahren; Chemikalien auf keinen Fall in Getränkeflaschen umfüllen.
- Warnaufschriften beachten und Gebrauchsanweisungen befolgen.
- Überflüssige sowie ungebrauchte Chemikalien und Medikamente regelmässig den Verkaufsstellen zur Vernichtung zurückbringen.
- Beim Umgang mit gesundheitsschädigenden Substanzen Schutzhandschuhe tragen, bei starken Säuren und Laugen zusätzlich eine Schutzbrille.
- Bei Dämpfen für eine gute Belüftung sorgen.

Um die Gesundheit und die Umwelt zu schützen, werden giftige oder sonst gesundheitsschädliche Chemikalien mit bestimmten Warnsymbolen gekennzeichnet. Die Gefahrensymbole auf den Verpackungen geben Aufschluss über die Sicherheitshinweise. Seit

Übersicht Gefahrensymbole

								
<p>VORSICHT GEFÄHRLICH</p> <p>Kann die Haut irritieren, Allergien oder Ekzeme auslösen, Schläfrigkeit verursachen. Kann nach einmaligem Kontakt Vergiftungen auslösen. Kann die Ozonschicht schädigen.</p> <p>Handkontakt vermeiden. Nur die benötigte Menge verwenden. Nach Gebrauch sorgfältig verschliessen.</p> <p>Glaschirpölbehälter: Reinigungsmittel, Javelwasser</p>	<p>HOCHENTZÜNDLICH</p> <p>Kann sich durch den Kontakt mit Flammen und Funken, durch Schläge, Reibung, Erhitzung, Luft- oder Wasserkontakt entzünden. Kann sich bei falscher Lagerung auch ohne Fremdeinwirkung selbst entzünden.</p> <p>Zündquellen vermeiden. Geeignete Löschmittel bereitstellen. Auf die Lagertemperatur achten. Nach Gebrauch sorgfältig verschliessen.</p> <p>Gaslöschzylinder, Lampenöl, Sprays, Lösungsmittel</p>	<p>BRANDFÖRDERND</p> <p>Kann Brände verursachen oder beschleunigen. Setzt beim Brand Sauerstoff frei, lässt sich daher nur mit speziellen Mitteln löschen. Ein Erstickten der Flammen ist unmöglich.</p> <p>Immer entfernt von brennbaren Materialien aufbewahren. Geeignete Löschmittel bereitstellen. Nach Gebrauch sorgfältig verschliessen.</p> <p>Wasserstoffperoxid, Bleichmittel</p>	<p>EXPLOSIV</p> <p>Kann explodieren durch Kontakt mit Flammen oder Funken, nach Schlägen, Reibung oder Erhitzung. Kann bei falscher Lagerung auch ohne Fremdeinwirkung zu Explosionen führen.</p> <p>Nur von Fachleuten oder ausgebildetem Personal anzuwenden. Bei Lagerung und Anwendung Umgebungsarme beachten. Nach Gebrauch sorgfältig verschliessen.</p> <p>Nitroglycerin</p>	<p>GAS UNTER DRUCK</p> <p>Enthält komprimierte, verflüssigte oder gelöste Gase. Geruchlose oder unsichtbare Gase können unbemerkt entweichen. Behälter mit komprimierten Gasen können durch Hitze oder Verformung bersten.</p> <p>Vor Sonneneinstrahlung schützen, an gut belüfteten Ort aufbewahren (NICHT im Keller!). Nach Gebrauch sorgfältig verschliessen.</p> <p>Propan- und Butangasflaschen, CO₂-Aszotten für Sodawasserherstellung</p>	<p>GEWASSER-GEFÄHRDEND</p> <p>Kann Wasserorganismen wie Fische, Wasserinsekten und Wasserpflanzen in geringen Konzentrationen akut oder durch Langzeitwirkung schädigen.</p> <p>Gefahren und Sicherheitshinweise auf der Etikette anweisung/Dosierver-schriften befolgen. Nicht mehr benötigte Produkte oder toxisierte Gebilde der Verkaufsstelle zurückgeben oder als Sonderabfall entsorgen.</p> <p>Schmelzleitfermat, Antifrostmittel, Schwebstoffchemikalien, Motorenöl</p>	<p>ÄTZEND</p> <p>Kann schwere Hautverätzungen und Augenschäden verursachen. Kann bestimmte Materialien auflösen (z.B. Textilien). Ist schädlich für Tiere, Pflanzen und organisches Material aller Art.</p> <p>Beim Umgang immer Handschuhe und Schutzbrille tragen. Nach Gebrauch sorgfältig verschliessen.</p> <p>Starkalkalische, Enthalten, Abflussreiniger, starke Reinigungsmittel, Reinigungsalkohole</p>	<p>GESUNDHEITSSCHÄDIGEND</p> <p>Kann bestimmte Organe schädigen. Kann zu sofortigen und langfristiger massiver Beeinträchtigung der Gesundheit führen. Krebs erzeugen, das Erbgut, die Fruchtbarkeit oder die Entwicklung schädigen. Kann bei Eindringen in die Atemwege tödlich sein.</p> <p>Niemals einnehmen, jeden unmittelbaren Kontakt vermeiden, langfristige Schädigungen vermeiden. Nach Gebrauch sorgfältig verschliessen.</p> <p>Benzin, Methanol, Lacke, Grillanzünder, Lampenöl, gewisse ätherische Öle</p>	<p>HOCHGIFTIG</p> <p>Kann schon in kleinen Mengen zu schweren Vergiftungen und zum Tod führen.</p> <p>Mit grösster Vorsicht anwenden. Geeignete Schutzkleidung wie Handschuhe und Maske verwenden. Die Gefährdung Unbeteiligter ausschliessen. Nach Gebrauch sorgfältig verschliessen.</p> <p>Missuse- und Antiterror??</p>

▶ Typische Eigenschaften (siehe Gefahrenhinweise auf der Produktetikette)
▶ Massnahmen (siehe Sicherheitshinweise auf der Produktetikette)
▶ Produktbeispiele



CHEMINFO.ch
Eine Kampagne zum verantwortungsvollen Umgang mit chemischen Produkten im Alltag.

2012 werden weltweit einheitliche Symbole verwendet (s. Übersicht Gefahrensymbole).

Gifte in der Natur

Doch nicht nur im Haushalt, sondern auch draussen warten einige Gefahren auf die Menschen. Die Natur bringt neben Essbarem auch giftige Beeren, Pflanzen und Pilze hervor. Gerade Kindern soll erklärt werden, dass sie unbekannte Beeren und Früchte nicht essen dürfen. Garten und Spielbereich der Kinder werden am besten regelmässig genau angeschaut. Offizielle Kontrolleure überprüfen gesammelte Pilze. Eine Liste der Pilzkontrollstellen der Schweiz ist auf www.vapko.ch zu finden.

Symptome von Vergiftungen

Trotz aller Sicherheitsvorkehrungen kann es zu einer Vergiftung kommen. Giftige Substanzen wie Medikamente, Haushaltgifte oder Rauschmittel können über die Verdauungswege, Atemwege, die Blutbahn oder die Haut aufgenommen werden. Auf allen vier Wegen gelangen diese in das Blut, so dass eine Schädigung des gesamten Organismus möglich ist.

Vergiftungserscheinungen können je nach Gift sehr unterschiedlich sein. Folgende Symptome weisen auf eine Vergiftung hin:

- Schmerzen
- Unwohlsein
- Plötzliche Übelkeit, Erbrechen
- Durchfall
- Atem- und Kreislaufstörungen: Schock, Pulsbeschleunigung oder -verlangsamung
- Psychische Störungen, v.a. bei Rauschzuständen: Aggressivität, Depressionen, High-sein

Die Kombination von Bewusstseinsstörungen und Erbrechen ist für den Vergifteten gefährlich.

Erste-Hilfe-Massnahmen

Unterschieden wird zwischen einer Vergiftung, die durch Einnahme von Giften und Chemikalien entsteht oder aber durch Einatmen von giftigen Substanzen.

Wenn giftige Mittel eingenommen werden, darf der Patient nichts trinken. Auch das Auslösen von Erbrechen ist nicht empfohlen. Nach der Einnahme von ätzenden Mitteln, Benzin und Petrol oder schäumenden Produkten kann es sogar gefährlich sein, da je nachdem die Speiseröhre zusätzlich geschädigt werden kann oder Aspirationsgefahr herrscht. Der Patient soll betreut und überwacht werden.

Werden Gifte eingeatmet, ist ein entsprechender Selbstschutz und frische Luft wichtig. Es gilt jedoch Vorsicht bei geschlossenen Räumen, Silos, Gärkellern oder Jauchegruben.

Das Tox-Zentrum hilft unter der Telefonnummer 145 weiter und gibt entsprechende Anweisungen. Eine Therapieform ist die frühzeitige und in genügender Menge eingenommene Menge von Medizinalkohle. Diese bindet die meisten Giftstoffe und Medikamente im Magendarmtrakt. Bei Vergiftungen ist Kohle nur in flüssiger Form genügend wirksam (als trinkfertige Suspension oder selbstangerührtes Pulver). Kohle ist in Apotheken und Drogerien erhältlich; Kohletabletten und Kapseln sind zur Herstellung der Suspension nicht geeignet. Die ideale Dosierung beträgt 0,5 bis 1,0 Gramm Aktivkohle pro Kilogramm Körpergewicht.

Gut zu wissen

Tox-Zentrum: 145

Das Tox-Zentrum beantwortet Fragen im Zusammenhang mit toxischen Gefährdungen. Ärzte und Ärztinnen beraten bei akuten Vergiftungsnotfällen. Die Notfallnummer 145 ist 24 Stunden besetzt und die Beratung ist kostenlos.

Hat ein Kind oder eine erwachsene Person ein Shampoo, Schaumbad oder Handabwaschmittel eingenommen, hilft ein Mittel gegen die Schaumbildung (z.B. Flatulex).

Verätzungen nach Hautkontakt

Bei Verätzungen kann Gewebe sehr schnell zerstört werden. Dabei werden Haut oder Schleimhäute durch chemische Stoffe, in der Regel starke Säuren oder Laugen, verletzt. Zurück bleiben schlecht heilende Wunden und eine entsprechende Vernarbung des Gewebes.

Bei einem Patienten, der eine Verätzung erlitten hat, ist es wichtig, dass sich der Retter nicht selber gefährdet (Selbstschutz). Verätzte Kleidungsstücke müssen rasch entfernt und betroffene Hautpartien sowie deren Umgebung während mindestens 15 Minuten unter fließendem Wasser gespült werden.

Bei einem Spritzer ins Auge muss dieses sofort während mindestens 15 Minuten unter fließendem Wasser gespült werden. Die Augenlider des Patienten müssen dabei gut offen gehalten werden. Wichtig ist, dass von der Nase weg nach aussen gespült wird, da

Schadstoffe/Altersgruppe	Erwachsene	Kinder	Alter offen		Total
Medikamente	5721	4910	6	10637	36,1 %
Haushaltprodukte	2591	5374	3	7968	27,1 %
Pflanzen	573	1789	2	2364	8,0 %
Technische und gewerbliche Produkte	1474	389	2	1865	6,3 %
Körperpflegemittel und Kosmetik	309	1532	–	1841	6,3 %
Nahrungsmittel und Getränke	687	483	2	1172	4,0 %
Genussmittel, Drogen und Alkohol	591	391	1	983	3,3 %
Produkte für Landwirtschaft und Gartenbau	424	328	3	755	2,6 %
Pilze	281	152	–	433	1,5 %
(Gift-)Tiere	239	116	1	356	1,2 %
Veterinärarzneimittel	53	35	–	88	0,3 %
Andere oder unbekannte Noxen	732	238	3	973	3,3 %
Total	13675	15737	23	29435	100 %

Häufigkeit der Schadstoff-Gruppen bei allen Fällen von Giftkontakt beim Menschen.

(Quelle: Jahresbericht Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum)

Wissen

sonst das Wasser über das gesunde Auge fliesst. Das Auge reagiert bei Eindringen von Fremdkörpern oder Spritzern grundsätzlich mit dem Schliessen des Lides. Daher ist das Spülen des Auges sehr schwierig und braucht oft eine lokale Anästhesie im Spital.

Quelle: Beratungsstelle für Unfallverhütung, bfu

→ www.cheminfo.ch und SSB-Ratgeber
«Notfälle bei Kleinkindern»



Bunte Pillen wecken die Neugier eines Kindes und sollten sicher aufbewahrt werden. Bild: Shutterstock

firstresponder

Schweizer
Institut für
Rettungsmedizin

7. First Responder Symposium

Samstag, 21. März 2015, Guido A. Zäch Institut (GZI), Nottwil



- Organisation von First-Responder Systemen
- Ausbildung und Ausrüstung
- Patientenversorgung
- Fachausstellung
- Networking

SIRMED AG – Schweizer Institut für Rettungsmedizin | Guido A. Zäch Strasse 2b
CH-6207 Nottwil | T +41 41 939 50 50 | info@sirmed.ch | www.sirmed.ch
Ein Unternehmen der Schweizer Paraplegiker-Stiftung

Sicher ein- und aussteigen!

Wir bauen in Ihre bestehende(!) Badewanne eine Tür ein. Absolut wasserdicht! **Magic Bad®**
Nur 1 Arbeitstag, kein Schmutz!

7 Jahre Erfahrung, über 5'000 eingebaute Türen!



www.Badewanntüre.ch

Auskunft und Beratung Tel: 076-424 4060